

aus seiner Übersiedlung nach Wien sich ergebenden Schwierigkeiten hemmten die Arbeit um so mehr, als der ständige Mitarbeiter Dr. Heinrich v. Sichtenau im Wehrdienst steht - während eines Urlaubs konnte seine Habilitation erfolgen - und auch eine wissenschaftliche Hilfskraft zur Zeit nicht zu gewinnen ist. Trotzdem hofft Prof. J., die Diplome bis zum Beginn des zweiten Kreuzzuges in Jahresfrist druckfertig vorzulegen.

Für die Sammlung der Laienfürsten- und Dynastienurkunden ist von Dr. Thea Diefen die der Gesamtübersicht dienende statistische Kartei des gedruckten Stoffes für Franken, Thüringen und Kursachsen fertiggestellt worden.

Von der Ausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen, deren Texte im vorigen Jahre als 1. Stück des ersten Bandes erschienen, hat Prof. Karl Jordan trotz der Ansprüche, die seine Berufung auf den mittelalterlichen Lehrstuhl in Kiel an ihn stellte, die diplomatische Einleitung vollendet. Bis auf die Schlussredaktion auch das Namenregister. Bei der mühevollen Ermittlung der durch die Herkunftsbezeichnungen der Zeugen ausnehmend zahlreichen, aus den verschiedensten Landschaften stammenden Ortsnamen waren die dankenswerten Auskünfte einer Reihe von Archiven sehr nützlich; der Bearbeiter schuldet besonderen Dank Dr. Ernst Klebel in St. Pölten. Das Sachregister steht noch aus.

Für die Edition der brandenburgischen Markgrafenurkunden erledigte Prof. Eugen Meyer in Berlin den Rest des umfangreichen Fonds des Geh. Staatsarchivs in Dahlem; hier hat sich eine ganze Anzahl von Krabben nicht ermittelter Überlieferungen ergeben. Ferner konnte der reiche Bestand des Dom- und des Stadtarchivs von Brandenburg in Berlin, wo er auch für das „Lichtbildarchiv deutscher Urkunden“ photographiert wurde, und die Überlieferung des Stadtarchivs in Landsberg a. W. an Ort und Stelle bearbeitet werden. Beabsichtigt wird eine Reise nach Prenzlau. Auch die Nachprüfung der Drucke ist größeren Teils schon beendet. Leider bedroht die derzeitige Unzugänglichkeit der meisten Archive vor allem auch des magdeburgischen mit seinem großen Bestande die weitere Arbeit mit vorläufigem Stillstand.